



Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz	Band 75 Heft 1	S. 43 – 60	2003
--	-------------------	------------	------

ISSN 0373-7586

Hermann Hofmann (1866 – 1923) und die Gattung *Rubus* in seinen »Plantae criticae Saxoniae«

MANFRED RANFT¹ & HEINRICH E. WEBER²

¹Wilsdruff, ²Bramsche

Abstract

Hermann Hofmann (1866 – 1923) and the genus *Rubus* in his »Plantae criticae Saxoniae« – The paper deals with the botanical merits of the Saxon botanist Hermann Hofmann. A nomenclatural and taxonomical revision of the *Rubus* specimens distributed in his »Plantae criticae Saxoniae« is given. The bramble specimens in this exsiccata set are listed according to their numbers, and herbaria are quoted where specimens of each of these numbers have been found. *Rubus schorleri* (Artzt & H. Hofm.) H. E. Weber is raised to species level. *Rubus artztii* H. Hofm., *R. crippensis* H. Hofm., *R. idaeiformis* H. Hofm. & Sudre, *R. schorleri* (Artzt & H. Hofm.) H. E. Weber and *R. sieberi* H. Hofm. are lectotypified.

Zusammenfassung

Die Verdienste des sächsischen Botanikers Hermann Hofmann um die Erforschung der Gattung *Rubus* L. werden dargestellt. Die Brombeer-Belege seiner »Plantae criticae Saxoniae« sind mit ihren Funddaten aufgeführt und nomenklatorisch und taxonomisch revidiert. Bei den einzelnen Nummern dieses Exsikkatenwerks ist angegeben, in welchen Sammlungen hierzu gehörende Belege nachgewiesen sind. *Rubus schorleri* (Artzt & H. Hofm.) H. E. Weber ist als Art bewertet. *Rubus artztii* H. Hofm., *R. crippensis* H. Hofm., *R. idaeiformis* H. Hofm. & Sudre, *R. schorleri* (Artzt & H. Hofm.) H. E. Weber und *R. sieberi* H. Hofm. sind lectotypisiert.

Hermann Hofmann als Botaniker und Batologe

Einer der hervorragendsten Botaniker Sachsens um die Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert war Hermann Hofmann. Über sein Leben wurde bereits mehrfach berichtet (WEBER 1923, BERNDT 1924, FIEDLER 1953, RANFT 1990). Nachfolgend sind hier nur die wichtigsten Daten vor allem auch in Hinblick auf seine Beschäftigung mit den Brombeeren aufgeführt.

Hermann Hofmann (eigentlich Gustav Hermann Hofmann) wurde am 26. März 1866 in Seitendorf bei Hirschfelde in der Oberlausitz geboren. 1869 zog die Familie nach Mittelherwigsdorf, wo der Vater als Inspektor der Bezirksanstalt arbeitete. Hermann Hofmann besuchte die Volksschule seines Wohnorts, später das Realgymnasium in Zittau und 1880 bis 1886 das Lehrerseminar in Löbau. Nach einer Tätigkeit als Haus- und Hilfslehrer erhielt er 1889 eine feste Anstellung in Döbeln und 1893 in Hohenstein-Ernstthal (nach dem

Botaniker-Adressbuch von DÖRFLER 1896 wohnte er dort im 1. Stock des Hauses Goldbachstraße 7). Ab 1896 war er Bürgerschullehrer in Großenhain.

Schon als Kind durchstreifte er die Umgebung seines Heimatortes Mittelherwigsdorf und legte ein Fundortsverzeichnis der dort beobachteten Pflanzen an. Bevorzugte Exkursionsgebiete waren das Schülertal, das Roschertal und der Scheibenberg. Sein Interesse für die Botanik wurde durch seinen Naturgeschichtslehrer Oberstudienrat Bernhard Lorenz in Zittau angeregt. Hofmann begann seine botanischen Studien in Döbeln und setzte sie in Hohenstein-Ernstthal fort. Dabei schenkte er zunehmend den folgenden, teilweise »kritischen« Gattungen sein Augenmerk: *Potamogeton*, *Carex*, *Salix*, *Potentilla*, *Alchemilla*, *Rosa*, *Rubus*, *Mentha*, *Euphrasia*, *Carduus*, *Cirsium* und *Hieracum*. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Gattung *Rubus*.

Als einziger Batologe (Brombeerforscher) bereiste Hofmann verschiedene Landschaften Sachsens und suchte gezielt brombeerreiche Teilgebiete auf, so das Elbhügelland zwischen Pirna und Riesa, die Stolpenberge bei Dornreichenbach in der Nähe von Dahlen, die Gegend um Rochlitz und Waldenburg. Immer wieder zog es ihn auch in seine oberlausitzer Heimat, in der sich E. Barber erfolgreich mit Brombeeren beschäftigte.

Hofmann pflegte Kontakte zu anderen Botanikern wie A. Artzt, A. Lehmann, R. Mißbach, M. Rostock, M. Schlimpert, A. Schultz, O. P. Seurich, H. Stiefelhagen, R. Wagner, O. Weder und Th. Wolf, das heißt, vor allem mit den in Sachsen führenden Spezialisten der oben aufgeführten Gattungen. Bezüglich der Brombeeren wandte er sich an die führenden Batologen seiner Zeit, besonders an W. O. Focke in Bremen sowie bezüglich der schwierigen Haselblattbrombeeren (Sektion *Corylifolii* Lindley) an die besten Kenner dieser Gruppe, die dänischen Botaniker K. Friderichsen und O. Gelert. Verschiedene Belege sandte er auch an den französischen Batologen H. Sudre. Aufgrund eines solchen Herbarexemplars benannte SUDRE (1906a) zu Ehren Hofmanns als neues Taxon *Rubus hofmannii* und deutete die Pflanze spekulativ als Hybride *Rubus senticosus* × *caesius*. Einige *Rubus*-Belege lieferte Hofmann an Sudre auch zur weiteren Verteilung in dessen Exsikkatenwerk »Batotheca europaea« (SUDRE 1903a – 1917a). Auch an Baenitz sandte Hofmann in den Jahren 1894 bis 1897 *Rubus*-Herbarexemplare für die Faszikel 27 – 30 des Exsikkatenwerks »Herbarium europaeum« (BAENITZ 1868 – 1901).

Die »Rubi Europae« von H. SUDRE (1908b – 1913b) erschienen, nachdem die ersten Lieferungen der *Plantae criticae Saxoniae* verteilt waren, und wirkten sich auch später nicht mit ihrem irreführend künstlichen System auf die Arbeiten von Hofmann aus. »Ein besonders enges Band gegenseitiger Wertschätzung verband Hofmann mit dem ehrwürdigen Dr. O. [sic!] Focke in Bremen, der die kritiklose Artenzersplitterung und Neubennennungswut der Lokal- und Spezialforscher mit Entschiedenheit bekämpfte und der Schöpfer einer streng wissenschaftlichen Systematik der Gattung *Rubus* geworden ist« (WEDER 1923).

Hofmann war zusammen mit dem in der Oberlausitz wirkenden E. Barber (vgl. u. a. BARBER 1909, 1911; WEBER 1987) der zuverlässigste Batologe in Sachsen. Außer Hoffmanns »*Plantae criticae Saxoniae*,« dem »Herbarium Ruborum germanicorum« von G. Braun (1877 – 1881) und den von Friderichsen & Gelert (1885 – 1888) verteilten »*Rubi exsiccati Daniae et Slesvigiae*« gab es zur damaligen Zeit keine Exsikkatenwerke, deren Bestimmungen bei *Rubus* in einem so hohen Grad zutreffen. Einige »Fehlbestimmungen« beruhen lediglich auf einer damals allgemein falschen oder nach den Nomenklaturregeln inkorrekten

Verwendung von Namen. Hofmann beschrieb acht neue Brombeerarten. Hierbei handelt es sich bei *Rubus artztii*, *R. crippensis*, *R. misniensis*, *R. pinicola* und *R. wederi* um singuläre Biotypen oder solche mit einer lediglich lokalen Verbreitung. Dazu gehört als fast sterile Hybride auch der nicht gültig benannte *Rubus lorenzii*. Derartige Pflanzen werden heute nicht mehr als Gegenstand der Taxonomie bewertet. *Rubus acanthodes*, *R. sieberi* und *R. saxonicus* weisen dagegen eine regionale oder weitere Verbreitung auf. Als bester Kenner der sächsischen Brombeeren übernahm Hofmann die Neubearbeitung der Gattung *Rubus* in der 11. Auflage der Wünsche-Schorler Flora (SCHORLER 1919).

Ab 1894 war Hofmann Korrespondierendes Mitglied der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden. In deren Sitzungsberichten und Abhandlungen veröffentlichte er in den Jahren 1895, 1897 und 1903 einige batologische Beiträge.

Nach Art der Philatelisten war es zur Zeit Hofmanns bei vielen Naturliebhabern das Ziel, in ihren Sammlungen möglichst jede Gruppe vollständig zu erfassen. Es gab Tauschvereine, und bei den Brombeeren wurden in artenärmeren Gebieten gelegentlich eigene Taxa offenbar nur deswegen beschrieben und benannt, um weitere »Briefmarken« zum Tausch anbieten zu können (vor allem modifikatorisch bedingte Taxa wie »f. *umbrosa*«, »f. *aprica*«). Diese Art des Umganges mit der Natur widerstrebte Hofmann. Ihm ging es nicht um das Sammeln an sich, sondern um die Vermehrung wissenschaftlicher Erkenntnisse, und er fasste daher den Plan, durch die Herausgabe einer Pflanzensammlung die Vertreter der oben aufgeführten kritischen Gattungen zu dokumentieren. Diese Pflanzensammlung erschien unter der Bezeichnung »Plantae criticae Saxoniae« von 1896 bis 1921 jährlich mit je einem Faszikel. Ein solches enthielt jeweils 25 Nummern, die in einer unbekanntem Zahl von Duplikaten verteilt wurden. Leider ist das Werk als zusammengehörige Einheit anscheinend nur noch im Herbarium des Forstbotanischen Institutes der TU Dresden in Tharandt vorhanden (und auch dort nicht vollständig). In anderen Instituten wurden die Exemplare der »Plantae criticae Saxoniae« in das übrige Herbarium integriert, so dass ein Gesamtüberblick über das Exsikkatenwerk heute nur schwer zu erlangen ist. Insgesamt wurden in diesem Werk 120 Nummern mit Belegen der Gattung *Rubus* verteilt. Zumindest Teile dieser Exsikkate gelangten in verschiedene europäische Herbarien. Zu den Adressaten der »Plantae criticae Saxoniae« gehörten nach HOFMANN (1898) »u. a. Herbarien und naturhistorische Sammlungen der Universität zu Leipzig, der Technischen Hochschule zu Dresden, der Forstacademie zu Tharandt, des Annen-Realgymnasium zu Dresden, des Realgymnasium zu Zittau und des Seminars zu Zschopau.« Das Zittauer Herbarium befindet sich seit 1968 im Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz. Dort ist die Sammlung so gut wie vollständig vorhanden, und die Verfasser haben Herrn Dr. S. Bräutigam und Frau R. Christian vielmals dafür zu danken, dass alle dort vorhandenen Nummern von Brombeerbelegen, die nur zum Teil vorher bekannt waren, für diesen Beitrag herausgesucht und mitgeteilt wurden. Hierzu gehören auch einige bislang noch nicht ermittelte Belege, von denen Exemplare an den Zweitautor ausgeliehen wurden.

Für die Faszikel III bis VI der »Plantae criticae Saxoniae« gibt es eine zusätzliche Fundquelle: Im Mai 2000 erhielt Herr Friedemann Klenke (Bobritzsch) von Herrn Prof. Dr. Hellmut Landmann (Dresden) eine Kiste mit Belegen dieser Faszikel. Sie wurde auf dem Boden der »Stadtapotheke zum Löwen« in Pirna gefunden und stammt aus dem Besitz des 1934 gestorbenen Apothekers Dr. Julius Leo. Dessen Eltern führten früher die Stadtapotheke in Großenhain und hatten vermutlich persönlichen Kontakt zu Hermann Hofmann.

Hofmann übertrug aus unbekanntem Gründen die Fortsetzung des Exsikkatenwerkes nach 1914 seinem Freund Prof. Dr. O. Weder in Zittau. Seitdem wurden insgesamt noch 12 *Rubus*-Taxa verteilt, die von Hofmann oder von Weder gesammelt wurden.

Hermann Hofmann starb nach kurzer Krankheit am 24. Juli 1923. Im Nachruf heißt es bei WEDER (1923): »Ausgestattet mit einem wunderbar scharfen Blick für das Charakteristische der Formen, mit echt wissenschaftlichem Urteilsvermögen für Wesentliches und Zufälliges, mit bewunderungswürdiger Ausdauer, gelang es ihm, die Pflanzenwelt um eine Reihe wichtiger Entdeckungen zu bereichern.«

Hofmanns Nachlass – eine Sammlung mitteldeutscher Rubi und vielleicht auch Teile des Manuskriptes einer pflanzengeografischen Arbeit über das Vorkommen der sächsischen Brombeeren und ihrer Lebensgemeinschaften – erhielt O. Weder in Zittau. Leider wurde das umfangreiche Herbar Weders, das Nachlässe von Hofmann, Poscharsky, Rostock und Wobst enthielt, später von seiner Familie verbrannt.

Jedem Exemplar der »*Plantae criticae Saxoniae*« fügte Hofmann ein gedrucktes Etikett bei (Abb. 1). Es enthält Funddaten, aber nur selten Beschreibungen der Taxa. Diese wurden an anderer Stelle (besonders bei HOFMANN 1898) veröffentlicht. Die 1921 verteilten letzten beiden Faszikel (XXVI – XXVII) haben von WEDER angefertigte handschriftliche Etiketten.

H. Hofmann,
Plantae criticae Saxoniae. — 1899.
Fasc. IV. no. 76.

Rubus Saxonicus Hofmann

Abh. d. naturw. Ges. Isis Dresden 1897 p. 96.

Diese Pflanze ist eine Mittelform zwischen den Thyrsoides-Formen und *R. villicaulis* Koehl. Die Früchte sind gut entwickelt.

Nied. Erzgebirge: An der Hohensteiner Höhe auf Glimmerschiefer mit *R. Bertramii* G. Br., *R. candicans* W., *R. Silesiacus* W., *R. Koehleri* W. et N. etc.

flor. 4. VII. 1897.

tur. 28. VII. 1898.

leg. **H. Hofmann et Seurich.**

Abb. 1 Beispiel eines Etiketts der »*Plantae criticae Saxoniae*« von H. Hofmann

Verzeichnis der *Rubus*-Belege der »Plantae criticae Saxoniae«

In der folgenden Auflistung werden die international gebräuchlichen Abkürzungen der Herbarien (nach HOLMGREN al. 1990) verwendet:

B (Botanisches Museum Berlin-Dahlem, BREM (Überseemuseum Bremen), DR (Botanisches Institut der Technischen Universität Dresden), LD (Botanisches Museum in Lund), GLM (Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz), GZU (Botanisches Institut der Universität Graz), HBG (Institut für Botanik der Universität Hamburg, enthält seit einigen Jahren auch die ehemals in HAN, Universität Hannover, vorhandenen Belege), JE (Herbarium Hausknecht im Botanischen Institut der Universität Jena, die dort gesehenen Belege stammen vorwiegend aus der im Kriege ausgelagerten Sammlung von W. O. Focke, die inzwischen wieder nach BREM gelangt ist), LE (Komarov Institut in St. Petersburg), LD (Botanisches Museum Lund), M (Botanische Staatssammlung München), WB (Botanisches Institut der Universität Würzburg), Z (Botanisches Institut der Universität Zürich); außerdem Tha (TU Dresden, Forstbotanisches Institut in Tharandt), Kle (Privatherbarium Friedemann Klenke), We (Herbarium des Zweitautors). Zur besseren Identifizierung sind die Fundorte dem Messtischblatt-Viertelquadrantenraster zugeordnet.

Die einzelnen *Rubus*-Belege sind mit ihren Funddaten als wortgetreue Zitate der Original-Etiketten aufgeführt. Der jeweils korrekte Name der Pflanze ist halbfett hervorgehoben. Hierbei wird unterschieden zwischen homotypischen Namen (angezeigt durch ≡), die nomenklatorisch auf demselben Typus-Herbarexemplar basieren, und zwischen heterotypischen Synonymen (angezeigt durch =), die verschiedene, jedoch zur selben Art gerechnete Pflanzen bezeichnen. Bei den Namen irrelevanter Taxa (singuläre oder lokal verbreitete Biotypen) wird kein Fettdruck verwendet. Die Schreibweise einiger Namen (z. B. »*Rubus Weickeri*«) ist gemäß den Nomenklaturregeln korrigiert. Das Zitat der taxonomischen Autoren (bei Hermann Hofmann: H. Hofm.) richtet sich nach BRUMMIT & POWELL (1992). Falls nicht anders vermerkt, wurden die Herbarexemplare von H. Hofmann gesammelt.

Faszikel I (1896)

1. *Rubus suberectus* Anders. – Bei Hohenstein, 11.6., 31.8.1895. – 5142/33 – B, DR, GLM, Tha. ≡ *R. nessensis* Hall.
2. *Rubus plicatus* Weihe & Nees. – Bei Hohenstein häufig, 19.6., 28.8.1895 – 5142/33 – B, DR, GLM, GZU, Tha, Z.
3. *Rubus opacus* Focke. – Bei Hohenstein zerstreut, 12.6., 4.9.1895. – 5142/33 – B, GLM, Tha, WB. – *R. bertramii* G. Braun.
4. *Rubus sulcatus* Vest. – Döbeln: an sonnigen Abhängen des Muldetales selten, 7.6, 17.7.1895. – 4844/41 – DR, GLM, Tha, Z.
5. *Rubus amygdalanthus* Focke. – Hohenstein: An der Lutherhöhe verbreitet, 3.7., 28.8.1895 – 5142/33 – GLM, Tha, Z. – Offenbar singulärer, anscheinend ehemals bestandsbildender Biotypus der Serie *Discolores*, ohne Beziehungen zu *R. amygdalanthus*. Verschollen.

6. *Rubus bifrons* Vest. – Bautzen: Auf der Schanze bei Dahren, 7. 1895, leg. G. Feurich Juli 1895. – 4851/22 – B, DR, GLM, Tha.
7. *Rubus macrophyllus* Weihe & Nees var. *piletostachys* (Gren. & Godron) H. Hofm. – Chemnitz: Bei Wüstenbrand, 9.7., 13.9.1895. – 5142/33 – DR, GLM, Tha, Z. = *R. macrophyllus* Weihe & Nees.
8. *Rubus sprengelii* Weihe. – Hohenstein: In Wäldern häufig, 24.6., 7.9.1895. – 5142/33 – B, DR, GLM, Tha.
9. *Rubus caesius* L. × *R. sprengelii* Weihe. – Chemnitz: Bei Grüna, 22.6.1895. – 5142/42 – DR, GLM, Tha. – Singulärer Biotypus der Sektion Corylifolii.
10. *Rubus cimbricus* Focke. – Waldenburg: Im Grünefelder Parke, 6.7.1895. – 5142/42 – DR, GLM, Tha, Z.
11. *Rubus weickeri* H. Hofm., »*R. vulgaris* Weicker non Weihe et Nees.« – »Chemnitz: Im Zeisigwalde. Die Pflanze ist jedenfalls ein Abkömmling eines Bastardes. Sie wurde in einer Anzahl von Stöcken beobachtet und hat sich ohne Zweifel durch Samen fortgepflanzt« 7.7.1895 – 5143/24 – GLM, Tha, Z. = *R. acanthodes* H. Hofm. (*R. weickeri* H. Hofm. nom. nud.)
12. *Rubus radula* Weihe. – Döbeln: An sonnigen Abhängen des Muldethales, 17.7.1895. – 4844/41 – B, DR, GLM, Tha.
13. *Rubus guentheri* Weihe. – Waldenburg: Im Grünefelder Parke häufig, 26.6.1895. – 5142/21 – B, GLM, Tha.
14. *Rubus bellardii* Weihe. – Chemnitz: Im Zeisigwalde häufig, 22.6.1895. – 5142 – GLM. – *R. pedemontanus* Pinkwart (= *R. bellardii* Weihe pro parte, typo excl.).

Faszikel II (1897)

26. *Rubus nitidus* Weihe & Nees. – Meissen: Im Golkwalde bei Diesbar 20.6., 8.7., 22.8.1896. – 4746/43. – B, GLM, Tha. – *R. divaricatus* P. J. Müll. (*R. nitidus* Weihe & Nees pro parte, typo excl.).
27. *Rubus montanus* Wirtgen. – Meissen: Im Golkwalde bei Diesbar, 27.6., 22.8. 1896 – 4746/43 – B, GLM, Tha, Z. = *R. senticosus* Köhler ex Weihe.
28. *Rubus candicans* Weihe ex Rechb. – Meissen: Bei Diesbar in Elbnähe, 8.7., 29.8.1896. – 4746/41 – B, GLM, Tha. – *Rubus montanus* Libert ex Lej. (*R. candicans* Weihe ex Rechb. pro parte, typo excl.).
29. *Rubus thyrsanthus* Focke. – Bautzen. Bei der Haltestelle Seitschen, 6. + 8.1896, leg. G. Feurich – 4746/41 – B, GLM, Tha. = *Rubus grabowskii* Weihe.

30. *Rubus villicaulis* Köhler ex Weihe. – Meissen: An den Höhen des Elbtales häufig, 8.7., 22.8.1896 – 4846/22 – B, HBG, GLM, Tha, Z. = *R. gracilis* J. & C. Presl subsp. *gracilis*.
31. *Rubus pyramidalis* Kaltenb. – Meissen: Bei Weinböhma, 15.7., 23.8.1896. – 4847/12 – DR, GLM, HBG, Tha, Z.
32. *Rubus koehleri* Weihe (»*Rubus Koehleri* Wh. *typicus*«). – Meissen: Bei Diesbar, 8.7., 22.8.1896 – 4746/41 – HBG, GLM, Tha, Z.
33. *Rubus apricus* Wimmer. – Zittau: Auf dem Scheibenberge, selten, 20.7., 29.9.1896. – 5054/31 – B, DR, GLM, HBG, Tha.
34. *Rubus schleicheri* Weihe ex Tratt. – Großenhain: Im Walde bei Frauenhain mit *R. macrophyllus* f. *umbrosa*, 4.7., 9.9.1896 – 4646/22 – B, DR, GLM, HBG, Tha, Z.
35. *Rubus caesius* L. – Coswig: Mauern, 15.7., 3.8.1896. – 4847/32 – GLM, Tha.
36. *Rubus wahlbergii* Arrh. var. *cyclophyllus* (Lindb.) Nyman. – Meissen: An Weinbergsmauern bei Diesbar, 20.6., 22.8.1896, »det. O. Gelert« – 4746/41 – DR, GLM, Tha, Z. – Pflanze der Sektion Corylifolii, die am ehesten an *R. suevicola* H. E. Weber erinnert. Zweifellos liegt (zumindest bei dem vom Zweitautor gesehenen Exemplar in Z) eine Verwechslung der Beschriftung vor, denn die Pflanze, die der hervorragende dänische Batologe O. Gelert als *R. cyclophyllus* Lindb. (korrekter Name = *R. cyclomorphus* H. E. Weber) bestimmt hatte, sieht mit rundlichen Blättchen und anderen Merkmalen ganz anders aus, als die von Hofmann verteilte Brombeere mit sehr schmalen Blättchen.
37. *Rubus nemorosus* Hayne & Willd. – Großenhain: Auf dem Kupferberge, 19.6., 18.8.1896. – 4747/12 – GLM, Tha. – *R. fabrimontanus* (Sprib.) Sprib.

Faszikel III. (1898)

51. *Rubus silesiacus* Weihe. – Niederes Erzgebirge: An den Steinbrüchen an der Hohensteiner Höhe, 4.7.1897. – 5142/31 – DR, B, GLM, Tha, Z. – *Rubus geminatus* H. E. Weber.
52. *Rubus macrophyllus* Weihe & Nees. – Großenhain: Im Pfeifenholze häufig, 12.7., 20.8.1897 – 4647/11 – B, DR, GLM, Kle, Z.
53. *Rubus hirtifolius* P. J. Muell. & Wirtgen. – Hohenstein: Am Lampertusschacht große, kräftige Hecken bildend, 4.7., 28.9.1897. »Die Pflanze steht *R. danicus*, welchen Focke als Varietät des *Rubus hirtifolius* betrachtet, nahe. Dr. Focke vidit.« – 5142/34 – B, Kle, GLM, Z. – *R. macrophyllus* Weihe & Nees.
54. *Rubus rudis* Weihe. – Elbthal: Im Golkwalde bei Diesbar unterhalb Meissen, sehr häufig, 7., 27.8.1897. – 4746/41 – B, Kle, GLM, Z.

55. *Rubus scaber* Weihe. – Lausitzer Bergland: Am Löbauer Berge, 23.7.1897. – 4954/11 – B, DR, GLM.
56. *Rubus pinicola* H. Hofm. – Großenhain: An humosen Stellen des Kiefernwaldes beim Forsthaus Pfeife, mit *R. nitidus*, *R. macrophyllus* und *R. Schleicheri* nicht selten; 12.7., 20.8. 1897. – 4647/11 – DR, HBG, GLM, Tha, Z. – Sehr ähnlich *R. condensatus* P. J. Müll. 1858 und hiervon nur durch zahlreichere Stieldrüsen, kahle Antheren und rötliche Griffel abweichend. Vermutlich ein Abkömmling dieser Art, die hauptsächlich atlantisch (Südengland, Nordfrankreich bis zum Schwarzwald) verbreitet ist, aber in Thüringen eine Exklave mit zahlreichen Vorkommen hat (WEBER 1996, JANSEN 2002). Die als *R. pinicola* benannte Pflanze ist inzwischen verschollen.
57. *Rubus hirtus* Waldst. & Kit. – Lausitzer Gebirge: Am Breiteberge bei Großschönau, Phonolith, 31.7.1897. – 5154/11 – GLM, HBG, Tha. – Singulärer Biotypus der Serie Glandulosi. Er gehört nicht zum *R. hirtus*-Aggregat, das heißt nicht zu den zahllosen, unstabilisierten Vertretern von Brombeeren, deren Blütenstände dicht mit langen schwarzvioletten Stieldrüsen besetzt sind.
58. *Rubus hirtus* Waldst. & Kit. subsp. *guentheri* (Weihe) Focke var. *wobstii* H. Hofm. var. nov. – Niederes Erzgebirge: Hohensteiner Höhe, in Gesellschaft mit *R. cimbricus*, *R. Sprengelii*, *R. amygdalanthus*, *R. hercynicus*. – 5142/31 – DR, GLM, Tha. – Singulärer Biotypus der Serie Glandulosi.
59. *Rubus bellardii* Weihe. – Elbthal: In einem Grunde bei Radebeul, 30.6.1897. – 4847/44 – B, DR, GLM, HBG, LD, Z. – *R. pedemontanus* Pinkwart (*R. bellardii* Weihe pro parte, typo excl.)
60. *Rubus hirtifolius* P. J. Müll. & Wirtgen subsp. *warnstorffii* (Focke) H. Hofm. – Lausitzer Gebirge: Am Fuße des Scheibenberges, 20.6., 22.7.1897. – 5054/34 – DR, GLM, Kle. – Wohl singulärer Biotypus (Sektion Corylifolii), nicht *R. warnstorffii*.
61. *Rubus caesius* L. × *R. idaeus* L. – Meissen: Am Tunnel bei Oberau, 19.6. 21.8.1897. – 4847/12 – DR, GLM.

Faszikel IV (1899)

76. *Rubus saxonicus* H. Hofm. – Niederes Erzgebirge: An der Hohensteiner Höhe auf Glimmerschiefer mit *R. Bertramii*, 4.7.1897, 28.7.1898 leg. Hofmann & Seurich. – 5142/31 – DR, B, GLM, M, Tha, We, Z. – Detaillierte Beschreibung und Abbildungen dieser Art bei WEBER (2003).
77. *Rubus chaerophyllus* Sagorski & W. Schultze. – Lausitzer Gebirge: Am Lückendorfer Pass, Quadersandstein, 27.7., 3.8.1898. – 5154/41 – B, DR, GLM, Kle, Tha, Z.
78. *Rubus lusaticus* Rostock. – Lausitzer Gebirge: Auf dem Scheibenberg, 350 – 400 m häufig, 22.7., 10.8.1898. – 5054/34 – B, GLM, Tha, Z.

79. *Rubus laetevirens* Progel. – Lausitzer Gebirge: An der Lausche, 570 m, 1.8.1898 – 5153/24 – GLM, Tha, Z. – Singulärer Biotypus (Serie Glandulosi), der von *R. laetevirens* (Individualbildung oder taxonomisch bedeutungsloser »Miniklon« im Bayerischen Wald) erheblich abweicht.
80. *Rubus hirtus* Waldst. & Kit. – Großenhain: Gävernitzer Wald ca. 175 m, 2.7., 16.8.1898. – 4746/44 – GLM, Kle. – Dunkeldrüsig Art der Serie Glandulosi, die zu *R. hirtus* **agg.** gerechnet werden kann. Vom Typus des *R. hirtus* abweichend.
81. *Rubus kaltenbachii* Metsch. – Lausitzer Gebirge: Am Valtenberge ca. 400 m, 26.7.1898. – 4951/21 – GLM, Tha. – *R. hirtus* **agg.**
82. *Rubus corylifolius* Sm. subsp. *serrulatus* Lindeb. – Lausitzer Gebirge: Auf dem Scheibenberge, ca. 400 m, 29.7., 10.8.1898. – 5054/34 – BREM, DR, GLM, Tha. – *R. orthostachys* G. Br.
83. *Rubus corylifolius* Sm. subsp. *fasciculatus* (P. J. Müll.) K. Frid. – Niederes Erzgebirge: Bei Hohenstein, 4.7.1897 – 5142/33 – B, GLM, LD, Tha, Z. = *R. fasciculatus* P. J. Müll.
84. *Rubus corylifolius* Sm. subsp. *fasciculatus* (P. J. Müll.) K. Frid. var. *ambifarius* (P. J. Müll.) Frid. – Lausitzer Gebirge: Auf dem Scheibenberge, ca. 350 m, 29.7., 10.8.1898. – 5054/34 – B, GLM, Tha. = *R. fasciculatus* P. J. Müll.
85. *Rubus corylifolius* Sm. subsp. *wahlbergii* (Arrh.) F. Aresch. – Elbthal: Auf der Bosel bei Meissen, Granit, 195 m, 26.6., 20.8.1898. – 4847/31 – DR, GLM, Kle, Tha. = *R. wahlbergii* Arrh.
86. *Rubus corylifolius* Sm. subsp. *oreogeton* (Focke) Focke var. *polycarpus* (G. Br.) Frid. – Muldethal: Bei Döbeln, 14.6.1898. – 4844/41 – B, GLM, Tha. = *R. fabrimontanus* (Sprib.) Sprib.
95. *Rubus sprengelii* Weihe. – Niederes Erzgebirge: Hohenstein, 8.1896. 5142/33 – B.

Faszikel V (1900)

101. *Rubus acanthodes* H. Hofm. (»*R. thuringensis* Focke pro parte«). – Elbsandsteingebirge: In allen Gründen der Sächsischen Schweiz verbreitet, 17.7.1899. – 5050-5052/5150-5151 – GLM, Tha, Z.
102. *Rubus flaccidifolius* P. J. Müll. – Elbsandsteingebirge: Im Amselgrund, selten, 18.7.1899 – 5050/41 – GLM, Tha. – Singulärer Biotypus der Serie Glandulosi.
103. *Rubus serpens* Weihe var. *scabriformis* H. Hofm. – Lausitzer Gebirge: Im Oybinthale, 23.7., 10.8.1899 – 5154/14 – GLM, Kle, Tha, Z. = *R. scaber* Weihe.

Faszikel VI (1901)

126. *Rubus laciniatus* Willd. – Oberlausitz: An einem Straßendamme bei Hirschfelde mit *R. armeniacus*, *R. villosus* u. a. angepflanzt, 28.7., 13.8.1900. – 5055/14 – DR, GLM, Kle, Tha. – Bei dem erwähnten *R. villosus* Aiton handelt es sich um den als Obststrauch kultivierten *R. allegheniensis* Porter.
127. *Rubus gratus* Focke. – Elbthal: Am Porsberge bei Pillnitz 8.7.1900. – 4949/34 – B, GLM, LD, Tha, Z. – 4949.34 – *R. grabowskii* Weihe (wegen schattigen Standorts mit wenig filzigen Blättern).
128. *Rubus macrophyllus* Weihe & Nees subsp. *danicus* (Focke) Focke. – Großenhain: Im Gehölz bei Zschauitz mit *R. plicatus*, *R. suberectus* und *R. villicaulis*, 29.6., 18.7., 5.9. 1900 – 4747/13 – B, DR, GLM, HBG, Kle, Z. – *R. macrophyllus* Weihe & Nees.
129. *Rubus pallidus* Weihe. – Elbsandsteingebirge: In einem Wäldehen bei Thürmsdorf unweit Königstein, 22.7.1900, »Focke vidit.« – 5050/32 – B, DR, GLM, Tha, Z. – *Rubus chaerophyllus* Sagorski & W. Schultze (drüsenreichere Ausbildung).
130. *Rubus pinicola* H. Hofm. × *R. schleicheri* Weihe ex Tratt. – Großenhain: Ein einzelner Strauch mit den Eltern im Pfeifenholze, 6.7., 8.9.1900. – 4647/11 – GLM, Kle, Tha. – *R. spec.* (singulärer Biotypus).
131. *Rubus corylifolius* Sm. subsp. *dissimulans* (Lindeb.) K. Frid. – Großenhain: Bei Zscheschen, 15.6., 13.9.1900 – 4747/11 – B, DR, GLM, Tha. = *R. dissimulans* Lindeb.

Faszikel VII (1902)

167. *Rubus tereticaulis* P. J. Müll. – Lausitzer Bergland: Am Valtenberge bei Niederneukirch, vid. Dr. W. O. Focke, 20.7.1901. – 4951/21 – GLM, Tha. – Singulärer Biotypus der Serie Pallidi. Sehr ähnlich *R. tereticaulis*, der in Südwestdeutschland und anderen Gebieten verbreitet ist.
168. *Rubus misniensis* H. Hofm. – Elbhügelland: Im Triebischthale bei Meissen 9.7., 12.9.1901. – 4846/41 – GLM, Tha, We, Z. – Lokalsippe der Serie Micantes. Der Name ist abgeleitet vom lateinischen Misna [= Meißen].

Faszikel VIII (1903)

176. *Rubus corymbosus* P. J. Müll. – Dresden-Wachwitz, leg. Missbach 16.7., 18.8.1902. – 4949/31 – GLM, Tha. – Singulärer Biotypus der Serie Pallidi. Von *R. corymbosus* deutlich abweichend.
177. *Rubus melanoxyton* P. J. Müll. & Wirtgen. subsp. *varius* Focke var. *albinus* H. Hofm. – Elbsandsteingebirge: An mehreren Stellen rechts der Elbe, besonders im Polenzthale, 18.7.1903. – 5050/2 – DR, GLM, Z. – Singulärer Biotypus der Serie Micantes. Der Name ist abgeleitet vom lateinischen Albis [Elbe]. Schreibweise bei Hofmann: »*Rubus melanoxyton*.«

178. *Rubus pilocarpus* Greml. – Elbsandsteingebirge: Im Polenzthale, 18.7.1903, det. Dr. W. O. Focke. Weicht vom Typus ab durch weiße (seltener blassrötliche) Blumenblätter und rote Griffel. – 5050/2 – B, GLM, Tha. – Vom schweizerischen *R. pilocarpus* deutlich abweichender singulärer Biotypus der Serie Hystrix.

Faszikel IX (1904)

240. *Rubus silesiacus* Weihe. – Elbhügelland, im Tännichtgrunde bei Cossebaude unterhalb Dresden, 1904 – 4947/21 – B, DR, GLM, M, Z. – *R. geminatus* H. E. Weber.

Faszikel X (1905)

241. *Rubus wahlbergii* Arrh. subsp. *warnstorffii* (Focke) H. Hofm. – Elbhügelland: Im Tännichtgrunde bei Cossebaude unterhalb Dresdens, 20.6., 9.7., 20.8. 1904, »vid. Dr. W. O. Focke.« – 4947/21 – B, DR, GLM, M, Tha. – *R. spec. sect. Corylifolii*, ähnlich *R. gothicus* K. Frid. & Gelert ex E. H. L. Krause, aber u. a. mit filzigen Blättern im Blütenstand. Vom Typus des *R. warnstorffii* stark abweichend.

Faszikel XI (1906)

263. *Rubus villosus* Aiton. – Großenhain: Im Stadtpark verwildert, 1.6., 15.6.1906. – 4747/11 – GLM, Tha. – *R. allegheniensis* Porter (= *R. villosus* auct. non Aiton).
264. *Rubus bifrons* Vest. – Mittellausitzer Bergland: Am Südfusse des Czorneboh oberhalb Cunewalde nicht selten, 300 m, 30.7.1906 – 4853/31 – B, DR, GLM, M.
265. *Rubus scaber* Weihe. – Elbhügelland: An buschigen Abhängen bei Scharfenberg oberhalb Meissen, wo die in Mittel- und Westsachsen seltene Art mit *R. misniensis* vergesellschaftet ist, 30.6., 11.7., 3.9.1906. – 4847/31 – B, GLM, Tha, Z.
266. *Rubus helveticus* Greml. – Elbhügelland: An der Korbitzer Schanze bei Meissen mit *R. candicans*, *R. Misniensis*, *R. villicaulis*, *R. Radula*, *R. commixtus*, 27.6., 29.8.1906. – 4846/23 – GLM, Z. – Singulärer Biotypus der Serie Pallidi. Ähneln sehr *R. flexuosus* P. J. Müll. & Lefèvre.
267. *Rubus humifusus* Weihe var. *milscanicus* H. Hofm., nom. nud. – Mittellausitzer Bergland: Am Südhang des Czorneboh mit *R. bifrons*, *R. Silesiacus*, *R. scaber*, *R. Bellardii* etc. Die Pflanze findet sich zerstreut im ganzen Bergzuge von Bischofswerda bis Löbau (Gau Milsca der alten Sorben), 30.7. 1906. – 4853/31 – GLM, Tha. – Singulärer Biotypus der Serie Pallidi. Bei BARBER (1909, 1911) wird das Taxon nicht erwähnt. SUDRE (1913b) bewertete es fälschlicherweise als Synonym von *R. brachystachys* P. J. Müll. Das Taxon »var. *milscanicus*« wurde nicht gültig veröffentlicht.
- 268a. *Rubus hirtus* Waldst. & Kit. subsp. *hercynicus* (G. Br.) Focke var. *pubescens* Sudre. – Lausitzer Gebirge: Auf dem Warnsdorfer Spitzberge häufig, 26.7., 8.8.1906 – 5053/44 – DR, GLM, Tha, Z. = *R. hercynicus* G. Br. subsp. *pubescens* (Sudre) H. E. Weber.

- 268b. *Rubus hirtus* Waldst. & Kit. subsp. *hercynicus* (G. Br.) Focke var. *aculeatissimus* H. Hofm. var. nov. – Elbsandsteingebirge: Im Wehlgrunde, 18.7.1905 – 5050/13 – DR, GLM, Tha. – Singulärer Biotypus der Serie Glandulosi.
269. *Rubus lorenzii* H. Hofm., nom. nud. pro hybr. *R. hercynicus* G. Braun × *R. chaerophyllus* Sagorski & W. Schultze. – Lausitzer Gebirge: Auf dem Warnsdorfer Spitzberge unter *R. Hercynicus* und in Gesellschaft von *R. Lusaticus*, *R. Bellardii*, *R. Schleicheri*, *R. Koehleri*, *R. chaerophyllus*, *R. villicaulis*, *R. candicans* und *R. plicatus*, 26.7. + 8.8.1906. – 5053/44 – GLM. – Singulärer, nicht gültig benannter Biotypus.
270. *Rubus crrippensis* H. Hofm. pro hybr. *R. schleicheri* Weihe ex Tratt. × *R. hercynicus* G. Braun. – Elbsandsteingebirge: Im Krippengrunde, 31.7.1903. – 5050/44 – GLM (Lectotypus design. H. E. Weber hoc loco). – Singulärer, fast steriler Biotypus der Serie Hystrix.
271. *Rubus hofmannii* Sudre pro hybr. *R. senticosus* Köhler ex Weihe × *R. caesius* L. – Elbhügelland: Abhänge bei Niederwartha unterhalb Dresdens, 11.7., 24.8.1906. – 4947/21 – B, GLM, Z. – *Rubus hofmannii* Sudre (1906, Bat. Eur. 4: no. 198) ist ein singulärer Biotypus der Sektion Corylifolii (Serie Subthyrsoidei), der durch relativ lange gerade Stacheln im Blütenstand auffällt.

Faszikel XII (1908)

292. *Rubus saxatilis* L. – Lausitzer Gebirge: Auf dem Warnsdorfer Spitzberge, 9.6., 10.8.1908. – 5053/44 – DR, GLM, Tha.
293. *Rubus idaeus* L. f. *phyllanthus* K. Frid. & Gelert. – Zwickau-Planitz, Kreuzberg, 18.7. 1907, leg. A. Lehmann. – 5340/21 – GLM, Tha.
294. *Rubus sulcatus* Vest. – Elbhügelland: Zwischen Niederwartha und dem Osterberge unterhalb Dresdens, 24.6., 10.7.1908. – 4947/21 – B, GLM, LE, M, Z.
295. *Rubus nitidus* Weihe & Nees. – Elbhügelland: An einem sonnigen Abhänge bei Leckwitz bei Großhain, 16.6., 15.7.1908. – 4746/12 – B, GLM, M, Z. – *R. divaricatus* P. J. Müll. (= *R. nitidus* Weihe & Nees pro parte, typo excl.).
296. *Rubus montanus* Wirtgen. – Elbhügelland: Bei Cossebaude, 24.6., 19.8.1908. – 4947/21 – B, DR, GLM, M, Z. = *Rubus senticosus* Köhler ex Weihe.
297. *Rubus tomentosus* Borkh. – Erzgebirge: Am Südfuße des Erzgebirges b. Pürstein i. Böhmen, 23.7.1908. – 5644/21 – GLM. – *R. canescens* DC. (= *R. tomentosus* Borkh. pro parte, typo excl.).

298. *Rubus polyanthus* P. J. Müll. var. *pilosior* H. Hofm. pro hybr. »*R. candicans* Weihe × *R. tomentosus* Borkh.« – Erzgebirge: Am Südbahne bei Pürstein [Perstein in Böhmen], 23.7.1908. – 5644/21 – GLM (Lectotypus design. H. E. Weber hoc loco). – Wohl singulärer oder lokaler Vertreter der Serie *Discolores*, ohne Beziehungen zu *R. polyanthus*.
299. *Rubus hedycarpus* Focke subsp. *macrostemon* (Focke) Focke var. *armeniacus* (Focke) H. Hofm. – Oberlausitz: Bei Hirschfelde (angepflanzt), 7.1906. – 5055 – GLM, Z. = *R. armeniacus* Focke.

Faszikel XIII (1911)

311. *Rubus idaeus* L. var. *denudatus* (Schimper & Spenner) H. Hofm. – Großenhain: Um Zschorna an Teichdämmen und auf humosem Waldboden mehrfach, 29.5., 29.6.1910. – 4748/14 – GLM, Tha.
312. *Rubus caesius* L. × *R. idaeus* L. (*R. × idaeoides* Ruthe). – Lommatsch: Lommatscher Wasser bei Leuben mit den Eltern, 17.6.1911. – 4825/23 – DR, GLM, M.
313. *Rubus idaeiformis* H. Hofm. & Sudre pro hybr. *R. idaeus* L. × ? – Grossenhain: An einem Abhänge bei Leckwitz a. d. Elbe mit *R. Idaeus*, *R. suberectus*, *R. plicatus*, *R. nitidus*, *R. candicans*, *R. villicaulis*, *R. Schleicheri*, *R. caesius*, *R. caesius* × *idaeus*, *R. oreogiton*, *R. commixtus*, 2.6. + 24.8.1910. – 4746/12 – GLM (Lectotypus design. H. E. Weber hoc loco). – Wohl lokaler Biotypus der Serie *Subidaeus*, mit dichthaarig-filzigen Fruchtknoten an *R. pruinosis* Arrh. erinnernd, aber u. a. viel dichter und zarter bestachelt.
314. *Rubus idaeiformis* H. Hofm. & Sudre pro hybr. *R. idaeus* L. × ? – Grossenhain: Bei Leckwitz mit Nr. 313, 15.6. + 12.7.1910. – 4746/12 – GLM.
315. *Rubus suberectus* Anders. – Elbhügelland: Leckwitz bei Großenhain, 2.6., 24.8. 1911. – 4746/12 – B, GLM. = *R. nessensis* Hall.
316. *Rubus selmeri* Lindeb. var. *meionacanthus* (Kinscher ex Sudre) H. Hofm. – Dahlen: Dornreichenbach bei Wurzen 6.7., 20.8.1910. – 4643/14 – GLM, Tha, Z. = *R. sorbicus* H. E. Weber. Auf dem Etikett bei Hofmann wird – vielleicht als Druckfehler – »var. *mionacanthus*« verwendet. Details zur Nomenklatur bei WEBER (1980).

Faszikel XIV (1912)

337. *Rubus silesiacus* Weihe var. *venedicus* Kinscher. – Dahlen: Am Stolpenberge bei Dornreichenbach 6.7., 20.8.1910. – 4643/14 – B, DR, GLM, M, Tha, B, Z. = *R. tabanimontanus* Figert.
338. *Rubus rhombifolius* Weihe var. *saxonicus* (H. Hofm.) H. Hofm. – Gebiet der Zwickauer Mulde: Auf dem Rochlitzer Berge ziemlich häufig, Blüten und Griffel hier lebhaft rot, bei Waldenburg und Hohenstein-Ernstthal grün, 18.7.1909. – 4942/41 – DR, GLM, M, Tha, Z. = *R. saxonicus* H. Hofm.

339. *Rubus sieberi* H. Hofm. – Großenhain: Mehrfach auf humosem Waldboden bei Zschorna, außerdem sehr zahlreich im Ufergebüsch der Mulde oberhalb Wechselburg, 29.6.1910. – 4748/14 – DR, GLM (Lectotypus design. H. E. Weber hoc loco), Tha, We, Z. – Lokalsippe der Serie Sylvatici (P. J. Müll.) Focke (Fundortsliste vgl. RANFT 1995, außerdem bei Hohenstein-Ernstthal, Wald Autobahnanschluss [5142.33], 25.7.1978, leg. Weber 78.725.12, Herb. We). Sehr ähnlich *R. silesiacus* Weihe, doch vor allem durch fehlende Stieldrüsen, rosa Kronblätter und rosafüßige Griffel abweichend.
340. *Rubus sprengelii* Weihe. – Gebiet der Zwickauer Mulde: Bei Waldenburg, sehr häufig, 19.6.1910, 28.7.1911. – 5141/21 – B, DR, GLM, Tha.
341. *Rubus cimbricus* Focke. – Gebiet der Zwickauer Mulde: Am Rochlitzer Berge nicht selten an Waldwegen und in Schonungen, 15.7.1911. – 4942/41 – B, DR, GLM, Tha, M, Z.
342. *Rubus pyramidalis* Kaltenb. – Dahlen: Auf dem Stolpenberge bei Dornreichenbach in grosser Menge, 29.6., 8.7.1911. – 4643/14 – DR, GLM, Tha, Z. – Vermutlich heterogene Aufsammlung: Ein Exemplar in B gehört zu *R. gracilis* J. & C. Presl.
343. *Rubus pyramidalis* Kaltenb. var. *sitiens* H. Hofm. nom. nud. – Dahlen: Bei Dornreichenbach, zahlreich mit dem Typus der Art, 6.7., 20.8.1910. – 4643/14 – B, DR, GLM, We, Z. – *R. gracilis* J. & C. Presl. subsp. *gracilis*.

Faszikel XV (1913)

369. *Rubus plicatus* Weihe & Nees. – Großenhain: Im Walde bei Zabeltitz, 17.6.1910, 5.7.1911. – 4646/24 – DR, GLM, M.
370. *Rubus artztii* H. Hofm. – Vogtland: An Wege- und Waldrändern um Beerheide bei Falkenstein, 550 – 680 m, 30.7.1913, 14.8.1913. – 5540/21 – DR, GLM, M, (Lectotypus design. H. E. Weber hoc loco), Tha, We, Z. – Auf dem Herbaretikett veröffentlichte Hofmann eine kurze Beschreibung des Taxons. Es handelt sich um eine Lokalsippe, die nur um Beerheide nachgewiesen ist (vgl. RANFT 1995).
371. *Rubus kolbei* (Barber) Sudre 1912. – Oberlausitzer Bergland: Am Nordabhang des Czorneboh, 20.7.1911. – 4853/33 – B, DR, GLM, Z. – Nur am Czorneboh nachgewiesene Lokalsippe. Der Name ist ein jüngeres Homonym von *R. kolbei* Erdner 1911.
372. *Rubus pallidus* Weihe. – Muldenland: An Waldrändern bei Wechselburg, 16.7.1911. – 4942/43 – B, DR, GLM, Z.

Faszikel XVI (1913)

388. *Rubus obscurus* Kaltenb. subsp. *gravetii* (Boulay) Boulay. – Vogtland: An Waldrändern im untersten Göltzschtale bei Greiz, 21.7.1911. – 5339/31 – DR, GLM, Tha. – *Rubus schorleri* (Artzt & H. Hofm.) H. E. Weber comb. et stat. nov. hoc loco.

Basionym: *R. obscurus* subsp. *insericatus* var. *schorleri* Artzt & H. Hofm. 1914, Sitzungsber. Naturwiss. Ges. Isis Dresden 1914: 55. – Typus: Hofmann, Pl. crit. Sax. no. 388 (siehe oben. – GLM, Lectotypus design. H. E. Weber hoc loco). – *Rubus schorleri* wurde bisher noch nicht im Artrang validiert. Bei SCHACK 1940 (Hercynia I: 150) wird zwar der binäre Name *Rubus schorleri* aufgeführt, aber das Taxon wird nicht als Art akzeptiert, denn »die Pflanze ist nach dem Sudreschen System jetzt als *R. Muelleri* Lefèvre Subsp. *Schorleri* Artzt u. Hofmann zu bezeichnen.« In dieser Kombination (statt wie vorher mit *Rubus obscurus*) erscheint das Taxon auch in der folgenden 12. Auflage der Wünsche-Schorler Flora von Sachsen (FLÖSSNER et al. 1956). *Rubus schorleri* ist eine in Sachsen und Thüringen (dort nachgewiesen von W. Jansen) verbreitete Regionalsippe. Sie wurde benannt nach dem »verdienten Kustos des Königlich Sächsischen Botanischen Instituts in Dresden, Herrn Prof. Dr. B. Schorler« (Zitat aus dem Protolog).

389. *Rubus wederi* H. Hofm. pro hybr. *R. chaerophyllus* Sagorski & W. Schultze × *R. schleicheri* Weihe ex Tratt. – Lausitzer Gebirge: Im Walde zwischen Bahnhof Bertsdorf und Bad Johnsorf mit den Eltern, 25.7.1912. – 5154/23 – GLM (Lectotypus, s. Weber 1987), B, M, Tha, Z. – Wohl singulärer Biotypus der Serie Hystrix. Ähnlich *R. schleicheri*.
390. *Rubus oreogeton* Focke subsp. *imitabilis* (K. Frid. ex Neuman) H. Hofm. – Großenhain: im Ufergebüsch des Neugrabens am Reiherhof, 10.7.1912. – 4747/21 – B, GLM, LD, M. – *R. cf. fabrimontanus* (Sprib.) Sprib. in einer Ausbildung, die durch lange gerade Blütenstands-Stacheln an die dänische Lokalsippe *R. imitabilis* erinnert.

Faszikel XVII (1914)

406. *Rubus metschii* Focke var. *cyclocaulon* H. Hofm. – Muldenland: Auf dem Rochlitzer Berge mehrfach, 260 – 280 m, 15.7.1911. – 4942/41 – B, GLM, JE, Tha, Z. – Anscheinend nur lokal verbreitete Sippe der Serie Glandulosi.
407. *Rubus humifusus* Weihe var. *zschopavinus* (Kinscher) H. Hofm. – Muldenland: Abhänge des Zschopauthales bei Waldheim, 18.6.1910, 16.7.1913. – 4944/31 – DR, GLM, Tha, Z. = *R. bavaricus* (Focke) Utsch var. *zschopavianus* Kinscher 1909. – Nur bei Waldheim gefundene Lokalsippe der Serie Hystrix, die wegen unterseits filziger Blätter entfernt an *R. bavaricus* (Focke) Utsch erinnert.
408. *Rubus humifusus* Weihe subsp. *molданus* H. Hofm. – Muldenland: Am Rochlitzer Berge häufig mit *R. pallidus*, *R. saxonicus*, *R. cimbricus*, *R. acanthodes*, *R. Kaltenbachii*, *R. cyclocaulon* etc., 280 m, 13.7.1913. – 4942/41 – GLM, Tha, Z. – Singulärer oder lokaler Biotypus der Serie Hystrix. Das Epitheton *molდანus* ist abgeleitet von lat. *Molda* (Fluss Mulde). Der Name »*R. cyclocaulon*« bedeutet hier keine Rangstufenänderung, sondern ist bei der Aufzählung der Begleitpflanzen nur eine Kurzform des gleichzeitig unter Nr. 406 veröffentlichten *R. humifusus* var. *cyclocaulon*.

Faszikel XIX (1916) – Herausgeber O. Weder

462. *Rubus candicans* Weihe ex Rehb. – Lausitzer Bergland: Neißeufer bei Rosenthal, 3.8.1914, leg. Weder. – 5055/14 – DR, GLM, M, Tha, Z. – *R. cf. montanus* Lib. ex Lej. (*R. candicans* Weihe ex Rehb. pro parte, typo excl.). Die Belege sind nicht eindeutig. Sudre bewertete die Pflanze in seinem künstlichen System als »*R. candicans* Weihe subsp. *goniophyllus* M. & Lef. var. *macilentus* Sudre« (nach Angabe von Hofmann auf dem Etikett). Zum französischen *R. goniophyllus* besitzt diese Brombeere jedoch keinerlei Beziehungen.
463. *Rubus vestii* Focke. – Meissen: Im Triebischtale mehrfach an bewaldeten Abhängen, 18.6., 25.8.1915. – 4846 – B, GLM, LD, Tha, Z. = *R. constrictus* P. J. Müll. & Lefèvre. Diese Art ist wie in anderen Gebieten (vgl. z. B. PEDERSEN & WEBER 1993) auch in Sachsen zurückgegangen und hier seit 1914 verschollen (RANFT 1995).
- Rubus vestii* Focke (*Rubus sulcatus* Vest var. *vestii* (Focke) H. Hofm.). – Lausitzer Bergland: Waldrand im Neissethale, 1.8.1914, 7.7.1915, leg. O. Weder. – 4955/5055 – GLM, Tha, Z. = *R. constrictus* P. J. Müll. & Lefèvre.

Faszikel XXI (1918) – Herausgeber O. Weder

506. *Rubus cimbricus* Focke. – Elsterland: Leipzig, Waldränder bei Polenz, vom Typus abweichend, in Gesellschaft von *R. pyramidalis*, 21.7.1916. – 4641/42 – DR, GLM, M. – *R. spec.*, anscheinend Primärhybride *R. cimbricus* × *R. pyramidalis*.
507. *Rubus pentagonifolius* Barber. – Lausitzer Bergland: Fürstenstein bei Reichenbach, loc. cl., 20.7.1917, leg. O. Weder. – 4855/11 – GLM. – Lokaler Biotypus.

Faszikel XXVI (1921) – Herausgeber O. Weder

638. *Rubus opacus* Focke. – Großenhain: Häufig bei Frauenhain, 12.8.1920. – 4646/22 – B, GLM, M.
639. *Rubus pruninosus* Arrh. – Großenhain: An Waldrändern bei Frauenhain [handschriftliches Etikett], 10.6. + 12.7.1920, leg. O. Weder. – 4646/22 – GLM. – Offenbar Primärhybride von *R. caesius*.
640. *Rubus czornebogensis* Barber. – Lausitzer Bergland: Kamm des Czorneboh [handschriftliches Etikett], 5.8.1919, leg. O. Weder. – 4853/33 – GLM.

Faszikel XXVII (1921) – Herausgeber O. Weder

663. *Rubus cloephilus* Barber 1911. – Lausitzer Bergland: Niederreichenbach: Gutsforst [handschriftliches Etikett], 7.7.1919, leg. O. Weder. – 4854/42 – GLM. = *R. chaerophyllus* Sagorski & W. Schultze 1894.

Literatur

- BAENITZ, K. G. (1868 – 1901): Herbarium europaeum. Fasz. I-CXXII, no. 1 – 10522. – Selbstverlag, Breslau
- BARBER, E. (1909): Beitrag zur *Rubus*-Flora der Oberlausitz und angrenzender Gebietsteile. – Schles. Lehrer-Verein Naturk. Jahres-Ber. 1907 – 1908: 12 – 34
- (1911): *Rubus* L. – In E. BARBER: Flora der Oberlausitz preussischen und sächsischen Anteils einschließlich des nördlichen Böhmens. Teil 3 (2). – Abh. Naturf. Ges. Görlitz 22: 337 – 387
- BERNDT, – (1924): Zu Hermann Hofmanns Gedächtnis. – Aus der Heimat, Beilage zum Großenhainer Tageblatt 9: 2
- BRUMMIT, R. K. & C. E. POWELL (eds) (1992): Authors of plant names. – Royal Botanic Gardens, Kew, 732 S.
- DÖRFLER, J. (1896): Botaniker-Adressbuch. – Selbstverlag, Wien, 226 S.
- FIEDLER, E. (1953): Das Riesaer Florenggebiet, insbesondere die Geschichte seiner Erforschung. – Mskr. Sächs. Landesamt Umwelt Geologie Dresden (enthält zu H.Hofmann biografische Angaben und Bildnis)
- FLOSSNER, W., M. MILITZER, R. SCHÖNE, F. STOPP & J. UHLIG (Hrsg.) (1956): Wünsche-Schorler – Die Pflanzen Sachsens. Exkursionsflora der Bezirke Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt. 12. Aufl. VEB Deutscher Verlag Wissenschaften, Berlin, 636 S.
- HOFMANN, H. (1898): Beiträge zur Flora Saxonica – Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden 1897: 93 – 103
- HOLMGREN, P. K., HOLMGREN, N. H. & L. C. BARNETT (1990): Index Herbariorum. I. Ed. 8. – New York Botanical Garden, Bronx, New York, 693 S.
- JANSEN, W. (2002): *Rubus*. – In Korsch, H., W. Westhus & H.-J. Zündorf: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. Weissdorn Verlag, Jena, 419 S.
- PEDERSEN, A. & H. E. WEBER 1993: Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen (Gattung *Rubus* L. subgenus *Rubus*). Naturschutz Landschaftspfl. Nieders., Nieders. Landesamt Ökologie, Hannover 28: 1 – 202
- RANFT, M. (1990): Beiträge zur *Rubus*-Flora von Sachsen. Zur Geschichte der Erforschung der Rubi in den drei sächsischen Bezirken. – Gleditschia 18: 399 – 410
- (1995): Die Gattung *Rubus* L. in Sachsen. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 68 (6): 1 – 44
- SCHACK, H. (1940): Neue Beobachtungen über Pflanzenvorkommen im Harz, im Thüringer Wald und im Saale-Elster-Gebiet. – Hercynia 1: 149 – 153
- SCHORLER, B. (Hrsg.) (1919): O. Wünsche – Die Pflanzen Sachsens und der angrenzenden Gegenden. 11. Aufl. B. G. Teubner, Leipzig, Berlin, 522 S.
- SUDRE, H. (1903a-1917a): Batotheca europaea. Text + Exsikkate. – Nouguiès, Albi, 153 S.
- (1908b-1913b): Rubi Europae. – Selbstverlag, Paris, 305 S. + 240 Tafeln
- WEBER, H. E. (1980): *Rubus sorbicus* sp. nov., ein Beitrag zur Kenntnis der *Rubus*-Flora in Sachsen (DDR). – Feddes Repert. 91: 3 – 6 + 2 Tafeln
- (1987): Die Brombeeren der Oberlausitz (*Rubus* L. subgen. *Rubus*). – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 61 (8): 1 – 56
- (1996): Neue oder wenig bekannte Brombeerarten (Rosaceae, *Rubus* L.) in Bayern und darüber hinausgehenden Verbreitungsgebieten. – Ber. Bayer. Bot. Ges. 65: 27 – 45

– (2003): *Rubus saxonicus* Hofmann, eine in Sachsen und Thüringen verbreitete Brombeerart. – Sächs. Florist. Mitt. **8**: 85 – 91

WEDER, O. (1923): Gustav Hermann Hofmann. – Oberlausitzer Heimatzeitung **4**: 224 – 225

Manuskriptannahme: 5. Mai 2003

Anschriften der Verfasser:

Manfred Ranft
Hohe Straße 5
01723 Wilsdruff

Prof. Dr. Dr. Heinrich E. Weber*
Am Bühner Bach 12
49565 Bramsche

*Korrespondierender Autor